

Die landwirtschaftlichen Verhältnisse des Kreises Molsheim.

Von Landwirtschaftslehrer **Schindl** in Schlettstadt.

Der geographischen Verschiedenheit des Kreises entsprechend ist die Landwirtschaft in den einzelnen Teilen des Kreises eine sehr verschiedene; es läßt sich eine Landwirtschaft der Ebene, eine Landwirtschaft des Hügellandes und eine Landwirtschaft des Gebirges unterscheiden. Von der gesamten landwirtschaftlich benutzten Bodenfläche entfällt der weitaus größte Teil auf das vorwiegend in der Ebene und im Hügelland gelegene Ackerland, welches im ganzen eine Ausdehnung von ungefähr 18 000 ha hat, während die Wiesen ungefähr die Hälfte des Ackerlandes ausmachen. Eine bedeutende Ausdehnung nimmt im Kreise Molsheim der Weinbau ein. Er erstreckt sich auf eine Fläche von 3678 ha und wird an Umfang im Unterelsaß nur von dem Kreise Schlettstadt, im Oberelsaß von dem Kreise Nappolsweiler übertroffen, während kein lothringischer Kreis die gleiche Anbaufläche für den Weinbau erreicht. Eine Erwähnung verdient auch die Ausdehnung des Waldes, welcher einen großen Teil der Hochvogesen bedeckt, und hinsichtlich dessen Ausdehnung der Kreis Molsheim im Unter-Elsaß nach dem Kreise Zabern an zweiter Stelle steht. Schließlich sind auch die Oblländereien der Hochvogesen zu nennen, welche man in neuerer Zeit teils aufzuforsten, teils in gute Weiden umzuwandeln mit Erfolg bemüht ist.

Entsprechend ihrer Entstehung sind die einzelnen Bodenarten im Kreise Molsheim sehr wechselnd, sowohl der leichteste Sand- als der schwerste Tonboden sind im Kreise vertreten. Im allgemeinen läßt sich jedoch sagen, daß die schweren und mittelschweren Lehmböden bei weitem überwiegen und der Kreis Molsheim zu den fruchtbarsten des Landes gehört. In engstem Zusammenhang mit der Bodenbeschaffenheit steht die Art der vorwiegend angebauten Kulturpflanzen, von denen Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Futterpflanzen, Hackfrüchte und Handelspflanzen, von letzteren fast ausschließlich Hopfen, vertreten sind. Wenn man von den Gebirgstälern mit ihrer ausgebreiteten Industrie abieht, so ist auch im Kreise Molsheim der Mittel- und Kleingrundbesitz mit einer durchschnittlichen Flächenausdehnung von 2—8 ha vorherrschend, und die Landwirte sind glücklicherweise nicht selten in der Lage, ohne Zuhilfenahme von fremden Arbeitskräften ihre Landwirtschaft zu betreiben. Die Durchschnittserträge der einzelnen Kulturen sind als mittlere zu bezeichnen und in den meisten Fällen noch einer bedeutenden Steigerung fähig. Durch die Verwendung vorzüglicher Saatfrucht, durch richtige Anwendung künstlicher Düngemittel, Anschaffung besserer Geräte und, soweit möglich, von Maschinen, können die Roh- und Reinerträge in den meisten Fällen noch stark erhöht werden. Auffallend groß ist in den letzten Jahren die Zahl der neu angelegten Hopfenfelder, was als Folge der seit einiger Zeit günstigen Hopfenpreise anzusehen ist.